

Franziska Groß

Verheißung und Verderben

Das Motiv der Träume in der
altnordischen Sagaliteratur



Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von

Wilhelm Heizmann und Joachim Schiedermaier

Band 47

Titelbild: Olavsfrontalet Nidaros Domkirke
© Nidaros Domkirkes Restaureringsarbeider

Zugl.: Diss., Kiel, Univ., 2021

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2021

ISBN 978-3-8316-4902-0

Printed in EU

utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Danksagung und Widmung	6
1 Die Träume der altnordischen Sagaliteratur zwischen Literaturwissenschaft und Anthropologie: Eine Annäherung	7
2 Die Träume der Sagaliteratur im Forschungsdiskurs	10
2.1 Ein vielseitiges Korpus: Die altnordische Sagaliteratur	10
2.1.1 Königssagas	11
2.1.2 Bischofssagas	13
2.1.3 Isländersagas	15
2.1.4 Sturlunga saga	17
2.1.5 Vorzeit-, Ritter- und Märchensagas	18
2.2 Ein Gang durch die Forschungsgeschichte.....	21
2.3 draumr und sýn: Die Terminologie der Träume.....	28
3 Anthropologische Grundlagen.....	34
3.1 Archaisches oder archaisierendes Denken? Das Welt- und Menschenbild der Nordgermanen	34
3.1.1 Die Anwesenheit des Göttlichen und die Abwesenheit des Zufalls: Raum- und Zeitkonzeption.....	35
3.1.2 hugr und hamr: Körper- und Seelenkonzeption	45
3.1.3 Archaische Vorstellungen im Spiegel der Sagaliteratur.....	47
3.2 Die mittelalterliche Traumvorstellung: Grundzüge und Grundlagen.....	56
3.2.1 Pforten aus Horn und Elfenbein: Antike Grundlagen der Traumtheorie.....	58
3.2.2 Die Engel und Dämonen der frühen Christen.....	62
3.2.3 Zwischen Volksglauben, Naturalismus und Scholastik: Perspektiven des mittelalterlichen Traumglaubens.....	67

3.2.4	Der Traum in der mittelalterlichen Literatur	72
3.2.5	Das Fremde und das Eigene: Nordgermanische Ausprägungen der Traumauffassung	75
4	Sichtbar und doch verborgen: Die Bildsprache der Träume	79
4.1	Ein Blick auf das mittelalterliche Symbolverständnis	80
4.2	Die Wurzel des Lebens: Der genealogische Baum	83
4.3	Naturgewalten: Feuer, Licht und Wasser	101
4.4	Prestige oder Verlust, Schutz oder Tod: Kleidung und Schmuck	109
4.5	Scharfzüngigkeit, Steinwurf und Tauziehen: Die Bildlichkeit der Redensarten und Metaphern	117
4.6	Die Fauna der Träume	119
4.6.1	Der tierische Mensch – das vermenschlichte Tier? Zur Konzeption der Tiersymbolik	119
4.6.2	Die altnordische fylgja: Diskussion eines widersprüchlichen Phänomens.....	122
4.6.3	Mythologischer Feind – reale Bedrohung: Zur Doppelfunktion des Wolfs	126
4.6.4	Bärenstarke Pro- und Antagonisten	142
4.6.5	Ein nordischer Reineke? Die Schläue und Verschlagenheit des Fuchses	150
4.6.6	Sich windende Wandelbarkeit: Schlangen und Drachen	153
4.6.7	Von seekuhfarbenen Stieren und schneeweißen Ochsenaugen	161
4.6.8	Adler und Falke, Rabe und Schwan: Die Vogelwelt der Sagaträume.....	167
4.6.9	Sleipnirs und Granis Nachkommen	179

4.6.10	Archaisches Erbe oder hochmittelalterliches Konstrukt? Der altnordische Tierfylgjenglaube im Spiegel der Träume.....	184
4.7	Die Bildsprache der Träume zwischen klassischen Traditionen und nordischem Flair.....	187
5	Heidentum und Christentum: Religiöse Elemente im Spiegel der Träume.....	190
5.1	Von garstigen Göttern und guten Geistern: Die Wesen der heidnischen Mythologie.....	190
5.1.1	Heidnische Götter: Thor und Freyr	190
5.1.2	Mythische Frauenfiguren: Disen, Fylgjen, Walküren.....	197
5.1.3	Naturmythische Wesen: Trolle, Riesen, Zwerge	216
5.1.4	Nicht mehr Heide, noch nicht Christ – Widerstreitende Religionen im Spiegel der Träume.....	229
5.2	Herrscher und Heilige: Die Legendarischen Träume.....	231
5.2.1	Rex perpetuus Norvegiae: Olaf der Heilige als Träumer und Traumgegenstand	234
5.2.2	Ein göttlich legitimierter Usurpator? Die Träume des Sverrir Sigurðarson.....	251
5.2.3	Hugrinn jafnan á Guðs þjónustu: Die Träume des Jón Ögmundarson.....	259
5.2.4	Der erste Nationalheilige Islands: Þorlákur Þórhallsson..	263
5.2.5	Bischof wider Willen: Guðmundr Arason.....	267
5.2.6	Legendenbildung, Personenkult, (kirchen-)politische Agenda? Zur Funktion der legendarischen Träume.....	272
6	Zwischen zwei Welten: Der Traumbericht im Text	277
6.1	›Traumkompetenz‹: Die Fähigkeit zu träumen als Charakter- eigenschaft.....	277

6.2	Der nahende Traum, der Schweinestall und die letzte Sommer- nacht: Voraussetzungen für bedeutungsvolle Träume	288
6.2.1	Die Macht der Jahreszeiten und der Zauber des Neuen	288
6.2.2	Draumstoli – Von der Unfähigkeit zu träumen und ihrer Überwindung.....	295
6.2.3	Vom Schlaf überwältigt: Die Erschöpfung als Zeichen des nahenden Traums.....	299
6.2.4	Heilige Orte, magische Tage	300
6.3	Njóta draums: Der unruhige Schlaf und seine Beobachter	302
6.4	Dreymði ek at ek þótti sjá: Der Traum als Wahrnehmungsform der Wirklichkeit?.....	310
6.4.1	Erzählen und Verschweigen: Die manipulative Traum- erzählung.....	312
6.4.2	Die Macht des gesprochenen Wortes	316
6.4.3	Die Wahrnehmung während des Schlafs.....	318
6.4.4	Visuelles und auditives Traumerleben	322
6.4.5	Geschenke, Gedichte, Gebrechen: Traumwirklichkeits- beweise.....	325
6.5	Ráða draum: Deutung und Deuterpersönlichkeiten	329
6.6	Veltr þangat sem vera vill: Die Erfüllung	342
6.7	Der Traumbericht als narratives Muster.....	346
7	Der Sagatraum und seine Funktionen	350
7.1	Der Traum und die Erzählstruktur	352
7.2	Der Traum und die Sagafigur	359
7.3	Der Traum und der Rezipient.....	362
7.4	Komplexe Träume – Traumkomplexe: Beispiele multi- funktionaler Träume	367
7.4.1	Der Vogeltraum der Gunnlaugs saga	367

7.4.2	Die Heiratsträume der Laxdœla saga.....	368
7.4.3	Die Traumfrauen der Gísla saga.....	370
7.4.4	Die Träume der Heimskringla	371
7.5	Die Traumerzählung – ein literarisches Subgenre?.....	372
8	Die Rückkehr zur literarischen Anthropologie: Träume und das Weltbild.....	375
8.1	Ist jeder Traum bedeutsam? Die altnordische Traumvorstellung im Spiegel der Sagaträume	376
8.2	Herrscherbild und Heldenkonzeption: Konstruktion und Dekonstruktion von Idealen	379
8.3	Ein Blick hinter den Vorhang: Die Vorstellung von Transzendenz.....	382
8.4	Mythische Reminiszenzen.....	383
8.4.1	Der Körper und die Seele	384
8.4.2	Der Held und sein Schicksal.....	385
8.4.3	Der magisch strukturierte Kosmos	390
8.4.4	Konstruierte oder geglaubte ›Sagareligion?.....	392
9	Die Bedeutung der Träume: Eine Schlussbetrachtung	394
	Bibliographie	396
	Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen.....	396
	Editionen und Übersetzungen der Sagaliteratur und þættir.....	398
	Editionen und Übersetzungen anderer Quellen	404
	Forschungsliteratur	408
	Stellenregister	431

Danksagung und Widmung

Die vorliegende Arbeit entstand am Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft (ISFAS) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Sie wurde im Januar 2020 als Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät an der Universität zu Kiel eingereicht und im Juni 2020 verteidigt.

Beim Land Schleswig-Holstein möchte ich mich für die Förderung meines Forschungsprojekts im Rahmen des Landesgraduiertenstipendiums herzlich bedanken. Ebenso danke ich den Mitarbeitern der Nidaros Domkirche, die mir die Abbildung für die vorliegende Publikation zur Verfügung gestellt haben, für die freundliche Unterstützung.

Mein besonderer Dank gilt meinem Erstbetreuer Prof. Klaus Bödl, der mir in den vergangenen Jahren bei diesem Projekt stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Der rege wissenschaftliche Austausch mit ihm, sowie die fachlichen und konstruktiven Anregungen trugen wesentlich zur Entstehung dieser Dissertation bei.

Ferner möchte ich Prof. Wilhelm Heizmann danken, der nicht nur als Zweitgutachter dieser Arbeit tätig war und sie in die Reihe der Münchner Nordistischen Studien aufgenommen hat, sondern als einer meiner langjährigen Lehrpersonen am Institut für Nordische Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München maßgeblich zu meinem Interesse an der Altnordistik und damit meinem akademischen Werdegang beigetragen hat.

Wissenschaft und Lehre sind nur im gegenseitigen Austausch möglich – daher möchte ich mich auch herzlich bei allen Kolleg*innen am ISFAS bedanken, die meinen Arbeitsalltag stets erfreulich gestaltet haben. Dies gilt insbesondere für Dr. Katharina Preißler und Milena Liv Jacobsen, deren Feedback und moralische Unterstützung für meinen Arbeitsprozess unerlässlich waren.

Die Möglichkeit eines Studiums und einer Promotion ist ein Privileg, das ich meinen Eltern zu verdanken habe, auf deren Hilfe und Unterstützung ich in den vergangenen Jahren stets zählen konnte. Auch dafür möchte ich meinen tief empfundenen Dank aussprechen.

Ich widme diese Arbeit Moritz Bothe in liebevoller und dankbarer Erinnerung an unsere gemeinsamen Jahre.

Kiel, im Mai 2021
Franziska Groß

1 Die Träume der altnordischen Sagaliteratur zwischen Literaturwissenschaft und Anthropologie: Eine Annäherung

Es ist Nacht im Fannardalr. Helgi Droplaugarson und seine acht Begleiter sind auf der Heimreise und haben sich erschöpft schlafen gelegt, doch Helgi ist unruhig: Sind möglicherweise Feinde in der Nähe? Feinde hat er sich viele gemacht in letzter Zeit, das Schicksal hat sich gegen ihn gewendet. Er hat sich den Groll des Goden zugezogen und ist zu drei Jahren Acht verurteilt worden, für einen Totschlag, der nicht zu vermeiden gewesen war; Þorgrímr hatte schließlich Helgis Mutter verleumdet, die Familienehre stand auf dem Spiel. Und hätte er etwa seine Verwandte Rannveig nicht bei ihrer Scheidung unterstützen sollen, trotz der tiefen Demütigung für ihren Gatten? Vielleicht wäre es klüger gewesen, das Land zu verlassen, wie es ihm so viele geraten hatten. Aber Helgi war stur geblieben. Island war seine Heimat, er würde sich von niemandem vertreiben lassen. Schließlich fällt er in einen unruhigen Schlaf. Er wird von Alpträumen geplagt, schreckt häufig auf. Dies bleibt nicht unbemerkt von seinen Freunden, die natürlich wissen wollen, was er geträumt hat; jeder weiß schließlich, wie wichtig Träume sind. Helgi zögert. Soll er von seinem Traum erzählen, seine Kameraden beunruhigen? Er weiß genau, was sein Traum für viele von ihnen bedeutet, weiß aber auch, dass jeder Versuch, das Kommende abzuwenden, sinnlos wäre. Vielleicht ist es besser, den Traum für sich zu behalten und die Reise fortzusetzen. Es ist noch dunkel, doch sie brechen ihr Lager auf und reiten hastig weiter, den Eyvindardalr entlang, solange, bis Helgi vor Erschöpfung nicht weiter reiten kann. Er legt sich auf seinem Mantel nieder, als er einen Juckreiz an seiner Wange spürt – ein böses Omen, als wolle der Traum sich bemerkbar machen. Helgis Sorgen werden übermächtig. Er entschließt sich, seinen Traum zumindest seinem besten Freund Þorkell anzuvertrauen: Sie hatten sich genau hier befunden, im Eyvindardalr auf dem Weg nach Kálfs-hváll, als sie von einem großen Wolfsrudel angegriffen wurden. Sie kämpften um ihr Leben, doch die Wölfe waren einfach zu viele. Der größte der Wölfe hatte Helgi schwer verwundet und ihm das Gesicht zerfleischt, doch genau in diesem Moment war Helgi aufgewacht. Die Erzählung ängstigt Þorkell, denn auch er hat keinen Zweifel daran, was ihnen bevorstehen würde: Die Wölfe sind Fylgjen, Helgis Feinde in Tiergestalt, und sie planen einen fatalen Angriff. Verzweifelt versucht er, Helgi zu überreden, ihre

Reise abzubrechen und einen anderen Weg zu nehmen, doch Helgis Entschluss steht fest: Wenn sein Schicksal nun bereits besiegelt ist, so wird auch eine Flucht nichts nützen...

Episoden ähnlich dieser Erzählung der *Droplaugarsona saga*¹ finden sich an vielen Stellen der altnordischen Sagaliteratur, jedoch nie in der Form, wie sie hier in einer möglichen Lesart nacherzählt wurde: Die modernen Leser der im kargen Sagastil berichteten Szenen erfahren in der Regel nur wenig über die genauen Handlungsmotive, erhalten keinerlei Einblick in die Gedanken- oder Gefühlswelt der Akteure. Viele Fragen bleiben daher offen oder können nur mithilfe der Phantasie des Rezipienten, durch einen Vergleich mit anderen ähnlichen Berichten oder durch die Rekonstruktion einer Vorstellungswelt beantwortet werden, die unserer heutigen fremd bleiben muss: Aus welchem Grund verschweigt Helgi seinen Traum zunächst, um ihn schließlich doch zu erzählen? Will er seine Kameraden nicht unnötig verängstigen oder ist er der Meinung, dass erst das Aussprechen des unheilvollen Traums diesen real werden lässt? Was hat es mit der juckenden Wange auf sich? Es besteht kein Zweifel daran, dass Helgi davon ausgeht, dass sich sein Traum erfüllen wird. Weshalb trifft er dann aber keine Vorkehrungen, um sich gegen den Angriff zu wappnen und lässt seine Freunde ins offene Messer laufen? Und warum entschließt er sich nicht dazu, einen anderen Weg zu nehmen? Scheint es nicht sogar, als provoziere er die Erfüllung des Traums bewusst, indem er mit seinen Männern noch vor dem Morgenrauen aufricht, um sein Nachtlager an ebender Stelle, die ihm im Traum gezeigt wurde, aufzuschlagen?

Doch genau diese Kargheit der Erzählung, das Verschweigen des Offensichtlichen, die Andeutungen und die ambivalenten Aussagen und Handlungen sind es, die die Faszination der Sagas und insbesondere der Traum-erzählungen bis heute ausmachen. Auf der Suche nach den Antworten muss man tief einsteigen in die Welt der Sagas, da sie das Welt- und Menschenbild, religiöse Vorstellungen, Raum-, Zeit- und Seelenkonzeptionen betreffen und damit zentrale Fragen stellen, die an die Wurzel des menschlichen Daseins im Mittelalter und der Wikingerzeit führen. Gleichzeitig sind solche Fragen jedoch nie losgelöst von der textlichen Grundlage, die das einzige Zeugnis ist, das uns aus jener Zeit erhalten ist und – zumindest mit Einschränkungen – eine Rekonstruktion ihrer Gedankenwelt erlaubt. Die Träume lassen sich einerseits als textinterne Phänomene begreifen, als literarische Topoi, die die Struktur des Textes, seine Handlung, seine Figuren

¹ Vgl. *Dpl* 10, S. 161.

und seine Atmosphäre prägen, andererseits als mentalitäts- und religionsgeschichtliche Zeugnisse.² Solche Forschungsansätze sind typisch für die Altnordistik als einer Forschungsrichtung, die mit Literaturwissenschaft, Geschichte, Religionswissenschaft und Anthropologie verschiedene Disziplinen in sich vereint, sich in deren Spannungsfeld bewegt und damit Ole Bruhns »literarischer Anthropologie« zuzuordnen ist, welche davon ausgeht, dass mittelalterliche Texte das Menschen- und Weltbild ihrer Zeit reflektieren.³

Genau diese Fragen sind es nun, denen sich diese Arbeit widmet; aufgrund der Größe des Korpus wird dabei allerdings kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Das Ziel ist es vielmehr, gewisse Muster, literarische Konventionen und mentalitätsgeschichtliche Traditionen offenzulegen, die eine Charakterisierung der Sagaträume erlauben und Rückschlüsse auf das zugrundeliegende Weltbild zulassen. Nachdem eingangs ein Überblick über das verwendete Material, die Forschungsgeschichte, sowie relevante geistesgeschichtliche Grundlagen der Wikingerzeit und des Mittelalters gegeben wird, wendet sich der Fokus der Arbeit den Träumen auf inhaltlicher Ebene zu: Welche Symbole und Motive sind besonders häufig, welche Bedeutungsspektren eröffnen sie und wie fließen hier autochthon nordische und ausländische Einflüsse zusammen? Wie manifestieren sich die beiden widerstreitenden Religionen, in deren Tradition die Sagas stehen, im Spiegel der Träume? Im Anschluss daran wird das Erzählverfahren der Traumberichte auf bestimmte narrative Muster und Erzähltraditionen hin untersucht sowie die vielen verschiedenen narrativen Funktionen herausgearbeitet und systematisiert. Dabei sind strukturelle Funktionen und der Einfluss der Träume auf die Handlung der Sagas ebenso Gegenstand des Interesses wie ihre Rolle bei der Figurencharakterisierung und ihr Einfluss auf die Atmosphäre der Sagas. In einem letzten Schritt führt der Bogen schließlich zurück zu den (literatur)anthropologischen Fragestellungen: Welche Traumvorstellung ergibt sich anhand der Sagaliteratur? Und welche Rückschlüsse lässt dies auf das Welt- und Menschenbild des mittelalterlichen Nordens zu, auf Schicksalsglauben und Seelenkonzeption?

² Vgl. Meulengracht Sørensen 1992, S. 26 f.

³ Vgl. Bruhn 1999, S. 180.

Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Wilhelm Heizmann und Prof. Dr. Joachim Schiedermaier

- Band 47: Franziska Groß: **Verheißung und Verderben** · Das Motiv der Träume in der altnordischen Sagaliteratur
2021 · 442 Seiten · ISBN 978-3-8316-4902-0
- Band 46: Jan Wehrle: **Das Übernatürliche erzählen** · Die erzählerische Darstellung übernatürlicher Phänomene in sechs Isländersagas
2021 · 282 Seiten · ISBN 978-3-8316-4897-9
- Band 45: Matthias Egeler, Stefanie Gropper (Hrsg.): **Dreaming of a Glacier** · Snæfellsjökull in a Geocritical Perspective
2020 · 322 Seiten · ISBN 978-3-8316-4855-9
- Band 44: Bärbel Mielke: **Subtile Einladung zur Deliberation** · Die Romane Emilie Flygare-Carléns
2021 · 330 Seiten · ISBN 978-3-8316-4849-8
- Band 43: Hannelore Ledderose: **Heilkundige Männer und Frauen und ihre medizinischen Behandlungsmethoden in der altnordischen Überlieferung**
2020 · 142 Seiten · ISBN 978-3-8316-4846-7
- Band 42: Desislava Todorova Dimitrova: **Der Reisebericht des Anders Sparman** · Eine wissenschafts- und ideenhistorische Untersuchung
2021 · 704 Seiten · ISBN 978-3-8316-4834-4
- Band 41: Rolf Heller, Wilhelm Heizmann (Hrsg.): **Kleine Schriften zur Laxdæla saga**
2020 · 634 Seiten · ISBN 978-3-8316-4828-3
- Band 40: Wilhelm Heizmann (Hrsg.), Rolf Heller (Übersetzer): **Laxdæla saga** · Die Saga von den Leuten aus dem Laxartal
2020 · 220 Seiten · ISBN 978-3-8316-4827-6
- Band 39: Kristýna Králová: **Fast Goes the Fleeting Time: The Miscellaneous Concepts of Time in Different Old Norse Genres and their Causes**
2020 · 300 Seiten · ISBN 978-3-8316-4826-9
- Band 38: Giacomo Bernobi: **Extemporierte Schriftlichkeit** · Runische Graffiti
2020 · 344 Seiten · ISBN 978-3-8316-4825-2
- Band 37: Lucie Korecká: **Wizards and Words** · The Old Norse vocabulary of magic in a cultural context
2019 · 308 Seiten · ISBN 978-3-8316-4810-8
- Band 36: Katharina Preisler: **Fromme Lieder – Heilige Bilder** · Intermediale Perspektiven auf die skandinavische Ballade und die spätmittelalterliche Bildkunst Schwedens und Dänemarks
2019 · 466 Seiten · ISBN 978-3-8316-4798-9
- Band 35: Jürgen Hiller: **Der Literaturpreis des Nordischen Rates** · Tendenzen – Praktiken – Strategien – Konstruktionen
2019 · 176 Seiten · ISBN 978-3-8316-4794-1
- Band 34: Sergio Ospazi: **Der Struensee-Komplex** · Johann Friedrich Struensee in historischen, literarischen und filmischen Zeugnissen
2018 · 288 Seiten · ISBN 978-3-8316-4735-4
- Band 33: Hanna Eglinger, Joachim Schiedermaier, Stephan Michael Schröder, Antje Wischmann, Katarina Yngborn (Hrsg.): **Schriftfest | Festschrift** · Für Annegret Heitmann
2018 · 642 Seiten · ISBN 978-3-8316-4689-0

- Band 32: Klaus Böldl, Katharina Preißler (Hrsg.): **Die nordische Ballade als religiöser Resonanzraum** · Interdisziplinäre und intermediale Perspektiven
2018 · 296 Seiten · ISBN 978-3-8316-4703-3
- Band 31: Alessia Bauer, Kurt Schier (Hrsg.): **Konrad Maurer, Reise nach Island (im Sommer 1858)** · Kommentierte Ausgabe · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar
2017 · 944 Seiten · ISBN 978-3-8316-4677-7
- Band 30: Mathias Kruse: **Literatur als Spektakel** · Hyperbolische und komische Inszenierung des Körpers in isländischen Ritter- und Abenteuer sagas
2017 · 738 Seiten · ISBN 978-3-8316-4588-6
- Band 29: Sabine Schmalzer: **Aspekte der magischen Weisheit in den epischen Liedern der Edda und der finnisch-karelischen Volksdichtung**
2017 · 314 Seiten · ISBN 978-3-8316-4579-4
- Band 28: Marco Richter: **Die Diözese am Ende der Welt** · Die Geschichte des Grönlandbistums Garðar
2017 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-4572-5
- Band 27: Daniela Hahn, Andreas Schmidt (Hrsg.): **Bad Boys and Wicked Women** · Antagonists and Troublemakers in Old Norse Literature
2016 · 426 Seiten · ISBN 978-3-8316-4557-2
- Band 26: Gruppe 9/83 (Hrsg.): **Spuren** · Skandinavien in München – Münchner in Skandinavien
2016 · 136 Seiten · ISBN 978-3-8316-4556-5
- Band 25: Anne Hofmann: **Krumme Hölzer der Schädel** · Die Trinkhörner der isländischen Sagas
2018 · 320 Seiten · ISBN 978-3-8316-4546-6
- Band 24: Matthias Egeler (Hrsg.): **Germanische Kultorte** · Vergleichende, historische und rezeptionsgeschichtliche Zugänge
2016 · 376 Seiten · ISBN 978-3-8316-4529-9
- Band 23: Anna Lena Deeg: **Die Insel in der nordgermanischen Mythologie**
2016 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4507-7
- Band 22: Marion Lerner: **Von der ödesten und traurigsten Gegend zur Insel der Träume** · Islandreisebücher im touristischen Kontext
2015 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4483-4
- Band 21: Alessia Bauer: **Laienastrologie im nachreformatorischen Island** · Studien zu Gelehrsamkeit und Aberglauben
2015 · 644 Seiten · ISBN 978-3-8316-4480-3
- Band 20: Katharina Müller, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Kosmopolitismus und Körperlichkeit im europäischen Theater des 18. Jahrhunderts**
2016 · 298 Seiten · ISBN 978-3-8316-4428-5
- Band 19: Georg C. Brückmann, Andrea Tietz, Florian Deichl, Andreas Fischnaller, Anna Lena Deeg (Hrsg.): **Cultural Contacts and Cultural Identity** · Proceedings from the Munich Interdisciplinary Conference for Doctoral Students, October 9th–11th, 2013
2015 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-4333-2

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de